

EUROPA-FACHBUCHREIHE
für wirtschaftliche Bildung

Betriebswirtschaftslehre der Kreditinstitute

mit handlungsorientierten Lernkontrollen

Michael Devesa

Petra Durben

Günter Engel

5. Auflage

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselberger Straße 23
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 72269



Verfasser:

StD'in Petra Durben, Mendig
OStR Günter Engel, Massenbachhausen
StD Michael Devesa, Bell

5. Auflage 2018

Druck 5 4 3 2

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert sind.

ISBN 978-3-8085-2190-8

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlag, Satz und Grafiken: Typework Layoutsatz & Grafik GmbH, 86167 Augsburg
Umschlagkonzept: tiff.any GmbH, 10999 Berlin
Umschlagfoto: © Vladitto – Fotolia.com
Druck: CPI books GmbH, 25917 Leck

Vorwort

Die „**Betriebswirtschaftslehre der Kreditinstitute**“ ist ein Lehr- und Lernbuch, das Fachwissen durch **handlungsorientierte Lernkontrollen** ergänzt. Zahlreiche Übersichten, Tabellen, Beispiele und Formulare veranschaulichen die Lerninhalte und erleichtern das Lernen. **Zusammenfassungen** am Ende der Kapitel unterstützen beim Wiederholen.

Für welche Zielgruppe ist dieses Buch geeignet?

Das Buch stellt eine optimale Vorbereitung auf die Abschlussprüfung der Bankkaufleute dar, ohne dabei auch weiterführende und vertiefende Inhalte außer Acht zu lassen. Somit kann das Buch auch als Nachschlagewerk für Ausbilder und Mitarbeiter in Kreditinstituten, Finanzdienstleistungsunternehmen und Versicherungen sowie für Dozenten eingesetzt werden.

Woran orientiert sich der Inhalt des Buches?

Die Betriebswirtschaftslehre der Kreditinstitute berücksichtigt die gültige Ausbildungsordnung Bankkaufmann/Bankkauffrau und den Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Bankkaufmann/Bankkauffrau der Kultusministerkonferenz der Länder sowie den Lehrplan zur Speziellen Bankbetriebswirtschaftslehre in Baden-Württemberg.

Nach Lernfeldern gegliedert!

Das Buch ist nach Lernfeldern gegliedert und behandelt die Lernfelder 1 (eingeschränkt auf wesentliche rechtliche Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre), Lernfeld 2, Lernfeld 4, Lernfeld 5, Lernfeld 7, Lernfeld 10 und Lernfeld 11. Vorangestellt ist Kapitel A, das die Stellung der Kreditinstitute in der Gesamtwirtschaft betrachtet. Die vorliegende 5. Auflage entspricht dem **Stand vom April 2018**.

Neuerungen der 5. Auflage

Die Neuauflage ist ein komplett überarbeitetes Werk. Zahlreiche Verbesserungen, Aktualisierungen und Ergänzungen wurden vorgenommen. Insbesondere wurden folgende Bereiche neu verfasst:

- **Gesetz zur Umsetzung der Zweiten Zahlungsverkehrsrichtlinie/Änderungen der AGB:** Die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen weitreichenden Änderungen im Zahlungsverkehr wurden aufgenommen.
- **Geldwäschegesetz:** Den Neuerungen besonders bezüglich des eingeführten Transparenzregisters wurde Rechnung getragen.
- **MiFID II:** Die umfangreiche Überarbeitung der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente wurde unter besonderer Berücksichtigung der Geeignetheitserklärung aufgenommen.
- **Abgabenordnung:** Die Pflicht zur Aufzeichnung der Identifikationsnummer oder Wirtschafts-Identifikationsnummer im Rahmen der Legitimationsprüfung wurde ergänzt.
- **Kontenwechselshilfe:** Die Pflicht der Kreditinstitute zur Unterstützungsleistung beim Kontowechsel wurde berücksichtigt.
- **Basiskonto:** Die Ausführungen zum Basiskonto wurden überarbeitet.

Detaillierte Gliederung und umfangreiches Stichwortverzeichnis!

Durch die detaillierte Gliederung und das umfangreiche Stichwortverzeichnis ist ein schnelles Auffinden der Inhalte möglich.

Wir danken!

Wir danken unseren Auszubildenden, den Kreditinstituten, unseren Kolleginnen und Kollegen sowie Unternehmen, die uns freundlicherweise mit Anregungen und Materialien unterstützt haben.

Ihr Feedback ist uns wichtig!

Wir freuen uns auch weiterhin auf einen lebendigen Austausch und sind allen Lesern gegenüber offen für Anregungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge. Wenn Sie mithelfen möchten, dieses Buch für die kommenden Auflagen zu verbessern, schreiben Sie uns unter:

lektorat@europa-lehrmittel.de.

April 2018

Michael Devesa
Petra Durben
Günter Engel

A	Kreditinstitute in der Gesamtwirtschaft	19
1	Wert- und Informationsströme	19
1.1	Güter- und Geldströme im Wirtschaftskreislauf	19
1.2	Informationsströme	22
1.3	Die Funktionen der Kreditinstitute in der Volkswirtschaft	23
2	System der deutschen Kreditwirtschaft	24
2.1	Aufgaben der Kreditinstitute	24
2.2	Das deutsche Bankensystem als Teil des europäischen Bankensystems	24
2.3	Begriff des Kreditinstituts	26
2.4	Finanzdienstleistungsaufsicht	27
3	Zielsysteme der Kreditinstitute	29
3.1	Zielbegriff	29
3.2	Aufgaben von Zielen	31
3.3	Zielarten	31
3.4	Zielbeziehungen	33
3.5	Formulierung operationalisierter Ziele	35
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	35
4	Marketing der Kreditinstitute	36
4.1	Grundzüge des Bankmarketings	36
4.2	Marketingziele der Kreditinstitute	36
4.3	Marketingstrategien der Kreditinstitute	37
4.4	Aufgaben des Marketing-Managements	38
4.5	Marktforschung	38
4.6	Marketinginstrumente der Kreditinstitute	39
4.6.1	Produktpolitik	39
4.6.2	Preis- und Konditionenpolitik	41
4.6.3	Kommunikationspolitik	41
4.6.4	Distributionspolitik	43
4.7	Marketing-Mix	43
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	44
B	Lernfeld 1: Privates und betriebliches Handeln am rechtlichen Bezugsrahmen ausrichten	47
1	Rechtliche Grundlagen	47
1.1	Rechtsquellen	47
1.2	Aufbau der Rechtsordnung	48
1.3	Privates und öffentliches Recht	48
1.4	Rechtsgeschäfte	49
1.4.1	Zustandekommen und Arten von Rechtsgeschäften	49
1.4.2	Formen von Rechtsgeschäften	50
1.4.3	Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Rechtsgeschäften	51
1.5	Eigentum und Besitz	54
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	56
1.6	Rechtsgeschäfte am Beispiel von Kauf-, Miet- und Geschäftsbesorgungsverträgen	59
1.6.1	Überblick über die Vertragsarten	59
1.6.2	Vertragsfreiheit und Allgemeine Geschäftsbedingungen	60

1.6.2.1	Vertragsfreiheit	60
1.6.2.2	Allgemeine Geschäftsbedingungen	61
1.6.3	Kaufvertrag	62
1.6.3.1	Anfrage	62
1.6.3.2	Angebot	62
1.6.3.3	Bestellung	64
1.6.3.4	Bestellungsannahme	64
1.6.3.5	Zustandekommen des Kaufvertrags	64
1.6.3.6	Pflichten der Vertragspartner und Erfüllung des Kaufvertrags	66
1.6.3.7	Inhalte des Kaufvertrags	66
1.6.3.8	Besonderheiten beim Abschluss von Kaufverträgen mit Verbrauchern	69
1.6.4	Fernabsatzvertrag	70
1.6.4.1	Merkmale des Fernabsatzvertrags	70
1.6.4.2	Besondere Rechtsvorschriften im Fernabsatzgeschäft für Verbraucher	71
1.6.5	Verbraucherschutz bei außerhalb der Geschäftsräume geschlossenen Verträgen	72
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	73
1.6.6	Übersicht über die Kaufvertragsstörungen (Leistungsstörungen)	75
1.6.6.1	Schlechtleistung (Mangelhafte Lieferung)	75
1.6.6.2	Nicht-Rechtzeitige-Lieferung (Lieferungsverzug)	80
1.6.6.3	Nicht-Rechtzeitige-Zahlung und Zahlungsverzug	84
1.6.6.4	Nicht-Rechtzeitige Annahme (Annahmeverzug)	86
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	87
1.6.7	Mietvertrag	89
1.6.8	Geschäftsbesorgungsvertrag	91
2	Rechtssubjekte	91
2.1	Rechtssubjekte und Rechtsobjekte	91
2.2	Natürliche Personen	92
2.3	Juristische Personen	92
2.4	Kaufmannseigenschaft	93
2.5	Firma	95
2.6	Handelsregister	98
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	100
2.7	Rechtsformen von Unternehmen	102
2.7.1	Überblick über die Rechtsformen von Unternehmen	102
2.7.2	Einzelunternehmung	103
2.7.3	Gesellschaft bürgerlichen Rechts	104
2.7.4	Offene Handelsgesellschaft	105
2.7.5	Kommanditgesellschaft	108
2.7.6	Partnerschaftsgesellschaft	111
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	113
2.7.7	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	116
2.7.8	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. KG	120
2.7.9	Aktiengesellschaft	121
2.7.10	Europäische Gesellschaft	129
2.7.11	Genossenschaft	130
2.7.12	Verein	133
2.7.13	Zusammenfassung der wichtigsten Unternehmensformen	134
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	135

C	Lernfeld 2: Konten führen	141
1	Kontoführung	141
1.1	Kontenarten im Überblick	141
1.2	Kontoeröffnung für Privat- und Firmenkunden	143
1.2.1	Zustandekommen des Kontovertrags	143
	Änderungen eines Zahlungsdiensterahmenvertrags, die das Zahlungsdienstleister dem Zahlungsdienstnutzer über eine Mailbox auf einer E-Banking-Website (elektronisches Postfach) übermittelt, sind nur dann auf einem dauerhaften Datenträger mitgeteilt worden, wenn	143
1.2.2	Bestandteile des Kontoeröffnungsantrags	144
1.2.3	Pflichten der Beteiligten aus dem Kontoeröffnungsvertrag	146
1.2.4	Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) und Sonderbedingungen	146
1.2.5	Basiskonto	148
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	149
1.3	Kontoinhaber und Kontobezeichnung	151
1.3.1	Privatkunden und Firmenkunden	151
1.3.2	Einzelkonten und Gemeinschaftskonten	151
1.3.3	Kontobezeichnung	153
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	154
1.4	Rechtliche Grundlagen der Kontoeröffnung	155
1.4.1	Legitimationsprüfung	155
1.4.1.1	Legitimationsprüfung nach § 154 Abgabenordnung	155
1.4.1.2	Legitimationsprüfung nach dem Geldwäschegegesetz	157
1.4.1.3	Legitimationsprüfung nach der devisenrechtlichen Stellung	160
1.4.2	Rechts- und Geschäftsfähigkeit	161
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	162
1.5	Möglichkeiten der Verfügungsberechtigung und Vertretung	165
1.5.1	Kontoverfügung durch den Kontoinhaber	165
1.5.2	Gesetzliche Vertreter bei Privatkunden	166
1.5.2.1	Eltern als gesetzliche Vertreter	166
1.5.2.2	Vormund als gesetzlicher Vertreter	167
1.5.2.3	Vertretung von Volljährigen durch einen Betreuer	167
1.5.2.4	Verfügungen durch einen Pfleger	168
1.5.3	Gesetzliche Vertreter bei Firmenkunden	168
1.5.4	Vertragliche Vertreter bei Privatkunden	169
1.5.5	Vertragliche Vertreter bei Firmenkunden	170
1.5.6	Treuhänder	172
1.5.6.1	Arten von Treuhandkonten	172
1.5.6.2	Anderkonten	173
1.5.6.3	Gesetzliche Treuhänder	173
1.5.6.4	Private Treuhänder	174
1.5.7	Kontoeröffnung zugunsten Dritter	174
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	176
1.6	Sonderfälle: Verfügungsbeschränkungen	180
1.6.1	Kontoführung und Verfügungsmöglichkeiten bei Tod des Kontoinhabers	180
1.6.1.1	Erbrecht	180
1.6.1.2	Maßnahmen des Kreditinstituts beim Tod des Kontoinhabers	181
1.6.1.3	Verfügungsmöglichkeiten über ein Nachlasskonto	182
1.6.2	Verfügungsmöglichkeiten bei einem Pfändungs- und Überweisungsbeschluss	183

1.6.2.1	Pfändung	183
1.6.2.2	Pfändungsschutz durch ein Pfändungsschutzkonto	183
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	184
1.7	Bankgeheimnis und Bankauskunft	186
1.7.1	Wesen des Bankgeheimnisses	186
1.7.2	Begrenzung des Bankgeheimnisses	187
1.7.2.1	Gesetzliche Vorschriften	187
1.7.2.2	Entbindung von der Schweigepflicht durch den Kunden	189
1.7.3	Datenschutz	193
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	194
1.8	Abrechnung von Giro- und Kontokorrentkonten	197
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	199
2	Zahlungsverkehr	200
2.1	Zahlungsmittel und Zahlungsformen	200
2.1.1	Zahlungsmittel	200
2.1.2	Zahlungsformen	201
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	202
2.2	Kassengeschäfte	202
2.2.1	Grundlagen des Kassengeschäfts	202
2.2.2	Einzahlungen	203
2.2.3	Umgang mit gefälschten Banknoten	203
2.2.4	Beschädigte Banknoten und Bankmünzen	204
2.2.5	Auszahlungen	204
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	204
2.3	Bargeldlose Zahlungsinstrumente	205
2.3.1	Organisatorische Grundlagen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs	205
2.3.1.1	Bank- und Kontokennung	205
2.3.1.2	Einheitliche Zahlungsverkehrsvordrucke	207
2.3.1.3	Gironete und Clearingsysteme	207
2.3.1.4	Der einheitliche Euro-Zahlungsverkehrsraum für Europa (SEPA)	208
2.3.2	SEPA-Überweisung	209
2.3.2.1	Rechtsbeziehungen im Überweisungsverkehr	209
2.3.2.2	Erteilung und Widerruf von Überweisungsaufträgen	210
2.3.2.3	Ausführung und Ausführungsfristen von Überweisungsaufträgen	212
2.3.2.5	Haftung des überweisenden Kreditinstituts	214
2.3.2.6	Sonderformen der Überweisung	214
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	215
2.3.3	SEPA-Lastschrift	217
2.3.3.1	Wesen und Bedeutung des Lastschriftverfahrens	217
2.3.3.2	Rechtliche Grundlagen des SEPA-Lastschriftverfahrens	217
2.3.3.3	Kennzeichen von SEPA-Lastschriften	219
2.3.3.5	Lastschriftinkasso	221
2.3.3.6	Rückgabe von Lastschriften	222
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	223
2.3.4	Scheck	226
2.3.4.1	Wesen des Schecks	226
2.3.4.2	Voraussetzungen zur Teilnahme am Scheckverkehr	227
2.3.4.3	Bestandteile der Scheckurkunde	228
2.3.4.4	Arten des Schecks	230

2.3.4.5	Vorlegungsfristen für Schecks	233
2.3.4.6	Einlösung und Nichteinlösung von Schecks	234
2.3.4.7	Widerruf von Schecks	234
2.3.4.8	Einzug von Schecks (Scheckinkasso)	234
2.3.4.9	Rückgabe nicht eingelöster Schecks	236
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	238
2.3.5	Kartenzahlungen	241
2.3.5.1	Kartenzahlungen und Einsatzmöglichkeiten im Überblick	241
2.3.5.2	Service am Geldautomaten und SB-Terminal	242
2.3.5.3	GeldKarte	243
2.3.5.4	Electronic cash (girocard-System) und maestro/V PAY	244
2.3.5.5	Elektronisches SEPA-Lastschriftverfahren (SEPA-ELV)	245
2.3.5.6	Kreditkarte	246
2.3.5.7	Haftungsregelung der Kartenzahlungssysteme	248
2.3.6	Entgelte für die Nutzung bargeldloser Zahlungsmittel	249
2.3.7	Beweispflicht bei nicht autorisierten Zahlungsvorgängen	249
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	249
2.4	Reisezahlungsmittel	251
2.4.1	Arten von Reisezahlungsmittel	251
2.4.1.1	Sorten	251
2.4.1.2	Reiseschecks	252
2.4.1.3	Kreditkarten	253
2.4.2	Anmeldepflicht von Reisezahlungsmitteln	253
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	254
2.5	Elektronische Verfügungsmöglichkeiten des Kunden	255
2.5.1	Klassische und neue Wege der Verfügung	255
2.5.2	Identifikationsverfahren beim Electronic Banking	256
2.5.3	Funktionen beim Electronic Banking	258
2.5.4	Zahlungen im Internet	259
D	Lernfeld 4: Geld- und Vermögensanlagen anbieten	262
1	Geld- und Vermögensanlagen im Überblick	262
2	Anlagen bei Kreditinstituten auf Konten und in Sparbriefen	262
2.1	Überblick über die Einlagen auf Konten	262
2.2	Einlagensicherung	264
2.3	Sichteinlagen	267
2.4	Termineinlagen	268
2.5	Spareinlagen	271
2.5.1	Bedeutung des Spars	271
2.5.2	Rechtsgrundlage und Merkmale von Spareinlagen	272
2.5.3	Sparvertrag	273
2.5.4	Sparurkunde	274
2.5.4.1	Formen der Sparurkunde	274
2.5.4.2	Rechtsnatur der Sparurkunde	274
2.5.4.3	Vorlage der Sparurkunde	276
2.5.4.4	Verlust der Sparurkunde	276

2.5.5	Abrechnung von Spareinlagen	277
2.5.5.1	Verzinsung von Spareinlagen	277
2.5.5.2	Zinsberechnung nach der progressiven Postenmethode	278
2.5.6	Kündigung und Rückzahlung von Spareinlagen	279
2.5.7	Vorzeitige Verfügungen bei Spareinlagen	280
2.5.8	Sondersparformen	282
2.6	Sparbriefe und Sparschuldverschreibungen	284
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	286
3	Anlagen in Bausparverträgen, Lebensversicherungen und staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukten	293
3.1	Anlage nach dem Vermögensbildungsgesetz und Wohnungsbauprämiengesetz	293
3.1.1	Staatliche Förderung des Sparsen im Überblick	293
3.1.2	Bausparen	295
3.1.2.1	Grundgedanke des Bausparens	295
3.1.2.2	Phasen des Bausparens	295
3.1.2.3	Inanspruchnahme des Bausparvertrags nach Zuteilung	297
3.1.3	Lebensversicherungen	297
3.1.3.1	Wesen und Formen der Lebensversicherung	297
3.1.3.2	Versicherungsvertrag	298
3.1.3.3	Besondere Vertragsformen kapitalbildender Lebensversicherungen	299
3.2	Drei-Schichten-Modell der privaten Altersvorsorge	300
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	306
4	Anlagen in Wertpapieren	310
4.1	Grundlagen der Anlage in Wertpapieren	310
4.1.1	Begriff und Wesen von Wertpapieren	310
4.1.2	Einteilung von Wertpapieren	311
4.1.2.1	Überblick über die Einteilung von Wertpapieren	311
4.1.2.2	Einteilung nach der Art der Übertragung	311
4.1.2.3	Einteilung nach der Art des verbrieften Rechts	311
4.1.2.4	Einteilung nach der Art des verbrieften Vermögenswertes	312
4.1.2.5	Einteilung nach der Art der verbrieften Kapitalanlage	312
4.2	Effekten	312
4.2.1	Wesen von Effekten	312
4.2.2	Äußere Gestalt von Effekten	312
4.2.3	Wertrechte	313
4.2.4	Bedeutung von Effekten für den Anleger und den Emittenten	314
4.3	Gläubigerpapiere	314
4.3.1	Anleihen	314
4.3.1.1	Wesen von Anleihen	314
4.3.1.2	Ausstattungsmerkmale von Anleihen	314
4.3.1.3	Laufende Verzinsung und Rendite (Effektivverzinsung)	317
4.3.1.4	Stückzinsberechnung	318
4.3.1.5	Risiken und Sicherheitsmerkmale bei der Geldanlage in Anleihen	319
4.3.2	Bundeswertpapiere	321
4.3.2.1	Arten von Bundeswertpapieren	321
4.3.2.2	Neuemission von Bundeswertpapieren	323
4.3.2.3	Stripping	325
4.3.3	Pfandbriefe und Hypothekenpfandbriefe	325
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	327

4.4	Teilhaberpapiere	330
4.4.1	Begriff und Rechtsnatur der Aktie	330
4.4.2	Rechte der Aktionäre	331
4.4.3	Aktienarten	331
4.4.4	Emission und Handel von Aktien	335
4.4.4.1	Emission von Aktien	335
4.4.4.2	Handel von Aktien und Bezugsrechten	340
4.4.5	Vergleich von Aktie und Gläubigereffekten	340
4.4.6	Motive und Risiken der Geldanlage in Aktien	340
4.4.7	Beurteilung von Aktienanlagen	341
4.4.8	Rendite von Aktienanlagen	343
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	344
4.5	Investmentfonds – insbesondere Wertpapierfonds	348
4.5.1	Begriff des Investmentzertifikats	348
4.5.2	Grundprinzip des Investmentfonds	349
4.5.3	Vorteile der Anlage in Wertpapierfonds	349
4.5.4	Arten von Investmentfonds	350
4.5.4.1	Überblick über die Arten von Investmentfonds	350
4.5.4.2	Zusammensetzung von offenen Wertpapierfonds (OGAW)	352
4.5.4.3	Wichtige besondere Fonds	354
4.5.5	Vertrieb, Verkaufsprospekt und wesentliche Anlegerinformationen	355
4.5.6	Ausgabe, Handel und Preisermittlung bei Wertpapierfonds (OGAW)	356
4.5.6.1	Ausgabe, Rücknahme und Börsenhandel	356
4.5.6.2	Preisermittlung	356
4.5.6.3	Ausschüttungspolitik	357
4.5.6.4	Splitting	357
4.5.6.5	Investment-Anlagekonto	358
4.5.6.6	Cost-Averaging	358
4.5.7	Risiken der Investmentanlage	358
4.5.8	Anlegerschutzbestimmungen für Wertpapierfonds nach dem KAGB	359
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	360
4.6	Handel von Effekten an Effektenbörsen	363
4.6.1	Wesen und Funktionen von Effektenbörsen	363
4.6.2	Rechtsgrundlagen und Organisation der deutschen Wertpapierbörsen	365
4.6.2.1	Börsengesetz und Börsenordnung	365
4.6.2.2	Börsenaufsicht	365
4.6.2.3	Träger und Organe der Börse	367
4.6.2.4	Handelsteilnehmer	368
4.6.2.5	Struktur der Deutschen Börse AG	369
4.6.3	Wertpapierhandelsgesetz	369
4.6.3.1	Anwendungsbereich des Wertpapierhandelsgesetzes	369
4.6.3.2	Insiderüberwachung	370
4.6.3.3	Ad-hoc-Publizität	371
4.6.4	Marktsegmente im Börsenhandel	371
4.6.4.1	Gesetzliche Marktsegmente	371
4.6.4.2	Marktsegmente und Transparenzstandards der Frankfurter Wertpapierbörse	373
4.6.5	Ermittlung von Börsenpreisen	375
4.6.5.1	Grundlagen der Preisermittlung	375
4.6.5.2	Preisermittlung im elektronischen XETRA-Handel	377

4.6.5.3	Preisermittlung im Präsenzhandel	384
4.6.6	Aktienindizes	385
4.6.7	Einflussfaktoren auf den Preis von Aktien	388
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	389
4.7	Wertpapierdienstleistungen: Pflichten von Kreditinstituten nach dem Wertpapierhandelsgesetz	394
4.7.1	Geschäftsarten des Wertpapiergeschäfts	394
4.7.1.1	Anlageberatung	394
4.7.1.2	Beratungsfreies Geschäft	396
4.7.1.3	Reines Ausführungsgeschäft	397
4.7.2	Kundengruppen	397
4.7.3	Klassifizierung von Risikogruppen	397
4.7.4	Anforderung an den Anlageberater	398
4.7.5	Schadensersatz bei Falschberatung	398
4.7.6	Abwicklung von Wertpapieraufträgen	398
4.7.7	Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	400
4.7.7.1	Geschlossenes und offenes Depot	400
4.7.7.2	Verwahrarten im offenen Depot	401
4.7.7.4	Stimmrechtsvollmachten aus Kundendepots	403
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	404

E Lernfeld 5: Besondere Finanzinstrumente anbieten und über Steuern informieren 406

1	Wertpapiersonderformen	406
1.1	Genussscheine	406
1.2	Wandelanleihen	409
1.2.1	Wesen von Wandelanleihen und Rechte der Inhaber	409
1.2.2	Ausstattungsmerkmale von Wandelanleihen	410
1.2.3	Chancen und Risiken von Wandelanleihen	413
1.3	Optionsanleihen	413
1.3.1	Wesen von Optionsanleihen und Rechte der Inhaber	413
1.3.2	Ausstattungsmerkmale von Optionsanleihen	415
1.3.3	Chancen und Risiken von Optionsanleihen für den Emittenten und den Anleger	417
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	418
1.4	Optionsscheine	422
1.4.1	Grundlagen und Funktionsweise von Optionsscheinen	422
1.4.2	Formen von Optionsscheinen	423
1.4.3	Bewertungskriterien und Preisbildungsfaktoren	424
1.4.3.1	Hebel (Leverage)	424
1.4.3.2	Innerer Wert des Optionsscheins (Parität)	425
1.4.3.3	Aufgeld	425
1.4.3.4	Zeitwert des Optionsscheins	427
1.4.4	Gewinn- und Verlustpotenzial im Optionsgeschäft	428
1.4.5	Handlungsalternativen im Optionsgeschäft	429
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	429
1.5	Anlage in strukturierte Finanzprodukte (Zertifikate)	432
1.5.1	Grundlagen strukturierter Finanzprodukte	432
1.5.2	Aktienanleihen	433

1.5.3	Discountzertifikate	436
1.5.4	Indexzertifikate	437
1.5.5	Bonuszertifikate	438
1.5.6	Garantiezertifikate (Zertifikate mit Kapitalschutz)	439
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	440
2	Finanzderivate	442
2.1	Begriff und Arten der Finanzderivate	442
2.2	Aktienoptionen	443
2.2.1	Merkmale und Arten von Aktienoptionen	443
2.2.2	Preisbestimmende Faktoren beim Aktien-Optionsgeschäft	446
2.2.3	Anlagemotive der Vertragspartner	446
2.3	Futures (Financial Future)	447
2.3.1	Merkmale von Futures	447
2.3.2	Future-Kontrakte am Beispiel des DAX-Futures	448
2.3.3	Future-Kontrakte am Beispiel des Euro-Bund-Futures	448
2.3.4	Anlagemotive, Chancen und Risiken bei der Anlage in Futures	449
2.3.5	Handel von Terminkontrakten an der EUREX	450
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	451
3	Steuern in der Anlageberatung	452
3.1	Übersicht über die Steuern	452
3.2	Grundlagen der Einkommensteuer	453
3.2.1	Einkommensteuerpflicht	453
3.2.2	Steuererhebung	453
3.2.3	Ermittlung des zu versteuernden Einkommens	454
3.2.4	Steuerschuld	458
3.3	Besteuerung der Einkünfte aus nicht selbstständiger Arbeit	459
3.4	Besteuerung der Einkünfte aus Kapitalvermögen	460
3.4.1	Grundlagen der Besteuerung der Einkünfte aus Kapitalvermögen	460
3.4.2	Behandlung der Einkünfte im Kreditinstitut	460
3.4.3	Zinserträge	462
3.4.4	Zinsähnliche Erträge	462
3.4.5	Dividenden	463
3.4.6	Ausländische Quellensteuer	463
3.4.7	Investmenterträge	464
3.4.8	Gewinne aus Termingeschäften und Stillhalterprämien	464
3.4.9	Veräußerungsgewinne	464
3.4.10	Behandlung von Verlusten (Verlustverrechnungstopf)	465
3.4.11	Depotübertragung	469
3.4.12	Lebensversicherung	469
3.5	Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung	470
3.6	Sonstige Einkünfte	470
3.7	Vorsorgeaufwendungen als Sonderausgaben	472
3.8	Weitere Steuerarten im Rahmen der Geld- und Vermögensanlage	473
3.8.1	Erbschafts- und Schenkungsteuer	473
3.8.2	Grundsteuer und Grunderwerbsteuer	476
3.8.3	Umsatzsteuer	477
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	477

F	Lernfeld 7: Privatkredite bearbeiten	481
1	Grundlagen des Kreditgeschäfts	481
1.1	Begriff des Kredits	481
1.2	Kreditnehmer	481
1.3	Kreditarten des standardisierten Privatkreditgeschäfts	482
1.4	Voraussetzungen für den Kreditvertrag	483
1.4.1	Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit	483
1.4.2	Ermittlung der Kapitaldienstfähigkeit (Haushaltsrechnung)	484
1.4.3	Kreditscoring	485
1.4.4	Score-System der SCHUFA	486
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	487
2	Verbraucherdarlehen	488
2.1	Rechtsvorschriften für Verbraucherdarlehen	488
2.2	Abschluss des Kreditvertrags	489
2.3	Rechtsfolgen bei Formmängel	492
2.4	Informationen während des Vertragsverhältnisses	492
2.4.1	Informationen während des Vertragsverhältnisses bei Verbraucherdarlehen mit festem Zinssatz	492
2.4.2	Informationen während des Vertragsverhältnisses bei Verbraucherdarlehen mit variablem Zinssatz	492
2.5	Kündigung des Kreditvertrags	493
2.5.1	Übersicht über die Kündigungsmöglichkeiten von Kreditverträgen	493
2.5.2	Ordentliches Kündigungsrecht mit fester Laufzeit	493
2.5.3	Ordentliches Kündigungsrecht bei Darlehen ohne feste Laufzeit	494
2.5.4	Erweiterte Kündigungsmöglichkeit bei Verbraucherdarlehen	494
2.5.5	Außerordentliches Kündigungsrecht	494
2.5.6	Vorfälligkeitentschädigung	495
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	495
3	Abrechnung von Privatkrediten	497
3.1	Abrechnung von Kontokorrentkrediten	497
3.2	Abrechnung von Ratenkrediten	497
3.2.1	Kreditrückzahlung bei Anwendung eines Monatszinssatzes	497
3.2.2	Kreditrückzahlung bei Anwendung eines festen Jahreszinssatzes	498
3.3	Exkurs: Näherungsformel zur Berechnung der Effektivverzinsung (Uniformmethode)	500
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	500
4	Kreditsicherheiten	503
4.1	Kreditsicherheiten und deren Auswahlkriterien im Überblick	503
4.2	Wesen der Kreditsicherheiten	504
4.2.1	Personensicherheiten und Sachsicherheiten	504
4.2.2	Akzessorische und abstrakte Kreditsicherheiten	504
4.3	Zweckerklärung mit engem und weitem Sicherungszweck	506
4.4	Kreditsicherheiten im kurz- und mittelfristigen Kreditgeschäft	507
4.4.1	Bürgschaft	507
4.4.1.1	Rechtliche Grundlagen der Bürgschaft	507
4.4.1.2	Merkmale der Bürgschaft	507
4.4.1.3	Beendigung des Bürgschaftsverhältnisses	508
4.4.1.4	Bürgschaftsarten	508

4.4.1.5	Mögliche Vertragsgestaltungen bei Bürgschaften	509
4.4.1.6	Besondere Arten der Bürgschaft	510
4.4.1.7	Voraussetzungen für den Abschluss eines Bürgschaftsvertrages	511
4.4.1.8	Bürgschaftsähnliche Kreditsicherheiten	511
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	512
4.4.2	Sicherungsabtretung (Zession)	515
4.4.2.1	Rechtliche Grundlagen und Merkmale der Sicherungsabtretung	515
4.4.2.2	Abtretbare und nicht abtretbare Forderungen	516
4.4.2.3	Arten der Zession	517
4.4.2.4	Risiken der Sicherungsabtretung	518
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	519
4.4.3	Pfandrecht	521
4.4.3.1	Rechtliche Grundlagen und Merkmale des Pfandrechts	521
4.4.3.2	Arten des Pfandrechts nach der Entstehung	521
4.4.3.3	Pfandrecht an beweglichen Sachen (Mobilarspfandrecht)	522
4.4.3.4	Pfandrecht an Rechten	524
4.4.3.5	Pfandrecht in der Kreditsicherungspraxis	525
4.4.3.6	AGB-Pfandrecht	525
4.4.3.7	Verwertung und Erlöschen des Pfandrechts	526
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	527
4.4.4	Sicherungsübereignung	530
4.4.4.1	Wesen der Sicherungsübereignung	530
4.4.4.2	Arten der Sicherungsübereignung und mögliche Sicherungsgüter	532
4.4.4.3	Sicherungsübereignung von Kraftfahrzeugen	533
4.4.4.4	Verwertung und Erlöschen des Sicherungseigentums	534
4.5	Restschuldversicherung	535
5	Leasing	536
5.1	Ablauf und Wesen des Leasings	536
5.2	Leasingformen	536
5.3	Ausgestaltung von Leasing-Verträgen	538
5.4	Vor- und Nachteile des Leasings für den Leasingnehmer	539
5.5	Pkw-Leasing	539
5.6	Pkw-Leasing und Kreditfinanzierung im Vergleich	540
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	541
6	Kreditüberwachung, Kreditfälligkeitstellung, Kreditabwicklung	543
6.1	Kreditüberwachung	543
6.2	Abwicklung Not leidender Kredite und Kreditfälligkeitstellung	544
6.3	Gerichtliches Mahn- und Klageverfahren	545
6.3.1	Wesen des gerichtlichen Mahn- und Klageverfahren	545
6.3.2	Ablauf des gerichtlichen Mahnverfahrens	546
6.3.3	Ablauf des gerichtlichen Klageverfahrens	546
6.4	Zwangsvollstreckung in das Vermögen des Schuldners	547
6.5	Vermögensauskunft des Schuldners	548
6.6	Verbraucherinsolvenzverfahren	548
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	550

G	Lernfeld 10: Auslandsgeschäfte abwickeln	553
1	Grundlagen des Außenwirtschaftsverkehrs	553
1.1	Notwendigkeit des Außenhandels	553
1.2	Rechtsgrundlagen für den Außenwirtschaftsverkehr	553
1.3	Felder des Außenwirtschaftsverkehrs	554
1.4	Statistische Erfassung des Außenwirtschaftsverkehrs	555
2	Risiken im Außenwirtschaftsverkehr	556
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	558
3	Incoterms	559
4	Internationale Zahlungsbedingungen	563
5	Außenwirtschaftsdokumente	564
5.1	Bedeutung der Dokumente im Außenwirtschaftsverkehr	564
5.2	Transportdokumente	565
5.2.1	Aufgabe der Transportdokumente	565
5.2.2	Konsosment	565
5.2.3	Ladeschein	566
5.2.4	Lagerschein	566
5.2.5	Frachtbrief	567
5.2.6	Internationale Spediteurübernahmebescheinigung (FCR-Dokument)	568
5.2.7	Post- und Kurierversanddokumente	568
5.3	Versicherungsdokumente	568
5.3.1	Überblick über die Versicherungsdokumente	568
5.3.2	Versicherungspolice	568
5.3.3	Versicherungszertifikat	568
5.4	Handels- und Zolldokumente	569
5.4.1	Handelsrechnung	569
5.4.2	Konsulatsfakura und Zollfakura	569
5.4.3	Ursprungszeugnis	570
5.4.4	Sonstige Dokumente	570
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	571
6	Devisengeschäfte	574
6.1	Devisen und Wechselkurssysteme	574
6.2	Kursnotierungen	575
6.3	Abwicklung von Devisenhandelsgeschäften	577
6.3.1	Übersicht über Devisenhandelsgeschäfte	577
6.3.2	Devisenkassageschäft	577
6.3.3	Devisentermingeschäft	579
6.3.3.1	Begriff des Devisentermingeschäfts	579
6.3.3.2	Terminkurs	579
6.3.3.3	Outright- oder Sologeschäft	581
6.3.3.4	Swapgeschäft	582
6.3.3.5	Devisenoptionsgeschäft	584
6.3.3.6	Arbitragegeschäft	584
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	585
7	Zahlungen im Außenwirtschaftsverkehr	587
7.1	Voraussetzungen für Zahlungen im Außenwirtschaftsverkehr	587
7.2	Nichtdokumentärer Zahlungsverkehr (clean payment)	590

Inhaltsverzeichnis

7.2.1	Zahlungen an das Ausland	590
7.2.1.1	Überweisungen an das Ausland	590
7.2.1.2	Einzug von Forderungen aus dem Ausland	591
7.2.1.3	Zahlungen mit Scheck	592
7.2.2	Zahlungen aus dem Ausland	593
7.2.2.1	Eingang des Zahlungsauftrages	593
7.2.2.2	Eingang des Schecks	594
7.2.3	Entgeltregelung	595
7.3	Dokumentärer Zahlungsverkehr	595
7.3.1	Zug-um-Zug-Geschäft	595
7.3.2	Dokumenteninkasso	595
7.3.2.1	Begriff und Arten des Dokumenteninkassos	595
7.3.2.2	Rechtsbeziehungen beim Dokumenteninkasso	596
7.3.2.3	Inkassoauftrag	596
7.3.2.4	Documents against payment-Inkasso (D/P-Inkasso)	599
7.3.2.5	Documents against Acceptance-Inkasso (D/A-Inkasso)	599
7.3.3	Dokumentenakkreditiv	599
7.3.3.1	Begriff des Dokumentenakkreditivs	599
7.3.3.2	Rechtsbeziehungen beim Dokumentenakkreditiv	600
7.3.3.3	Arten des Dokumentenakkreditivs	602
7.3.3.4	Abwicklung des Dokumentenakkreditivs	603
7.3.4	Vergleich Dokumenteninkasso – Dokumentenakkreditiv	607
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	608
8	Finanzierungsgeschäfte der Kreditinstitute im Auslandsgeschäft	610
8.1	Überblick über die Finanzierungsleistungen der Kreditinstitute	610
8.2	Exportkredite	610
8.2.1	Wesen der Exportkredite	610
8.2.2	Formen von Exportkrediten	610
8.3	Importkredite	611
8.3.1	Wesen des Importkredits	611
8.3.2	Arten von Importkrediten	611
8.4	Kredite zwischen Kreditinstituten	612
8.5	Garantien im Außenwirtschaftsverkehr	612
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	613
H	Lernfeld 11: Baufinanzierung und Firmenkredite bearbeiten	615
1	Baufinanzierung	615
1.1	Grundstück und grundstücksgleiche Rechte	615
1.1.1	Grundpfandrechte an Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten	615
1.1.2	Grundstück	615
1.1.3	Grundstücksgleiche Rechte	617
1.2	Grundstückserwerb durch einen Grundstückskaufvertrag	618
1.2.1	Eigentumsübergang bei Grundstücken	618
1.2.2	Abwicklung eines Grundstückskaufs	620
1.3	Grundbuch	621
1.3.1	Wesen des Grundbuchs	621
1.3.2	Aufbau und Inhalt des Grundbuchs	623

1.3.3	Voraussetzungen zur Vornahme von Grundbucheintragungen	625
1.4	Grundbucheintragungen in den drei Abteilungen	626
1.4.1	Grundbucheintragungen in Abteilung I: Eigentumsverhältnisse	626
1.4.2	Grundbucheintragungen in Abteilung II: Lasten und Beschränkungen	626
1.4.3	Grundbucheintragungen in Abteilung III: Grundpfandrechte	630
1.4.3.1	Wesen von Grundpfandrechten	630
1.4.3.2	Arten von Grundpfandrechten	631
1.4.3.3	Beurteilung von Grundpfandrechten als Sicherungsinstrument	634
1.5	Rangordnung in Abteilung II und III des Grundbuches	635
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	637
1.6	Ermittlung des Gesamtfinanzierungsbedarfs	642
1.7	Abwicklung von Immobilienfinanzierungen	643
1.7.1	Einzureichende Unterlagen für eine Immobilienfinanzierung	643
1.7.2	Verbraucherschutz bei Wohnimmobilienkrediten	643
1.8	Beleihungswertermittlung	644
1.8.1	Grundsatz der Beleihungswertermittlung	644
1.8.2	Verfahren der Beleihungswertermittlung	646
1.8.2.1	Überblick über die Verfahren zur Beleihungswertermittlung	646
1.8.2.2	Sachwertverfahren	647
1.8.2.3	Ertragswertverfahren	649
1.8.2.4	Vergleichswertverfahren	651
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	651
1.9	Arten von Baufinanzierungskrediten	654
1.9.1	Realkredit	654
1.9.1.1	Merkmale von Realkrediten	654
1.9.1.2	Zinssatz und Auszahlungskurs bei Realkrediten	655
1.9.1.3	Zinsvereinbarungen bei Realkrediten	656
1.9.1.4	Vorzeitige Rückzahlung von Realkrediten	657
1.9.1.5	Tilgung und Tilgungsverrechnung bei Realkrediten (Darlehensarten)	657
1.9.2	Bauspardarlehen	663
1.9.3	Verbundfinanzierung	664
1.9.4	Forward-Darlehen	664
1.9.5	Inverse Hypothek	664
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	665
2.1	Wesen des Firmenkredits	668
2.2	Arten der Finanzierung	668
2.3	Vorteile und Nachteile der Eigen- bzw. Fremdfinanzierung	669
2.4	Kreditarten im Firmenkundengeschäft	670
2.4.1	Kreditarten im Firmenkundengeschäft im Überblick	670
2.4.2	Kontokorrentkredit	670
2.4.2.1	Wesen des Kontokorrentkredits	670
2.4.2.2	Vorteile des Kontokorrentkredits	670
2.4.2.3	Arten des Kontokorrentkredits	671
2.4.3	Investitionskredit	671
2.4.4	Avalkredit	672
2.4.4.1	Wesen des Avalkredits	672
2.4.4.2	Vertragliche Beziehungen beim Avalkredit	672
2.4.4.3	Avalkredit durch Übernahme einer Bürgschaft	672
2.4.4.4	Avalkredit durch Stellung einer Garantie	672

2.4.4.5 Ablauf des Antragsverfahrens für einen Avalkredit	673
2.4.4.6 Vorteile des Avalkredits für den Kreditnehmer und das Kreditinstitut	673
2.4.4.7 Avalarten	673
2.4.5 Factoring	674
2.4.5.1 Wesen des Factorings	674
2.4.5.2 Funktionen des Factorings	675
2.4.5.3 Vergleich Factoring und Sicherungsabtretung	675
2.4.5.4 Beurteilung des Factorings	676
2.5 Kreditfähigkeit- und Kreditwürdigkeitsprüfung im Firmenkreditgeschäft	676
2.5.1 Kreditfähigkeitssprüfung im Firmenkreditgeschäft	676
2.5.2 Kreditwürdigkeitsprüfung im Firmenkreditgeschäft	676
2.5.3 Kreditrating im Firmenkreditgeschäft	677
2.5.4 Ermittlung von Bilanzkennziffern zur Beurteilung der wirtschaftlichen Kreditwürdigkeit	677
2.6 Kreditsicherheiten bei Firmenkrediten	679
2.6.1 Kreditsicherheiten bei Firmenkrediten im Überblick	679
2.6.2 Bürgschaft bei Firmenkrediten	679
2.6.3 Sicherungsabtretung (Zession) bei Firmenkrediten	680
2.6.4 Pfandrecht bei Firmenkrediten	681
2.6.5 Sicherungsübereignung bei Firmenkrediten	682
2.7 Not leidende Kredite – Unternehmensinsolvenz	684
2.7.1 Wesen des Regelinsolvenzverfahrens	684
2.7.2 Ablauf des Regelinsolvenzverfahrens	684
2.7.3 Berechnung der Insolvenzquote für nicht bevorrechtigte Insolvenzgläubiger	686
2.8 Rechtsvorschriften für das Firmenkundenkreditgeschäft	687
2.8.1 Rechtsvorschriften für das Firmenkundenkreditgeschäft im Überblick	687
2.8.2 Die Vorschriften des Kreditwesengesetzes	687
2.8.3 Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)	688
Zusammenfassung und Lernkontrolle	689
Sachwortverzeichnis	692

A Kreditinstitute in der Gesamtwirtschaft

1 Wert- und Informationsströme

1.1 Güter- und Geldströme im Wirtschaftskreislauf

In entwickelten Volkswirtschaften bestehen vielfältige Beziehungen zwischen den verschiedenen Wirtschaftssubjekten. Die daraus resultierenden Transaktionen stellen Tauschvorgänge dar. Jedes Wirtschaftssubjekt stellt nur einen Teil der von ihm benötigten Güter selbst her. Darum ist es darauf angewiesen, sich die weiteren Güter auf dem Tauschweg zu besorgen. Dabei werden Arbeit gegen Geld, Geld gegen Güter oder Güter gegen Güter getauscht.

Diese Tauschbeziehungen lassen sich als **Wirtschaftskreislauf** darstellen. Dieser ist eine bildhafte Bezeichnung für die Erfassung und Darstellung der Beziehungen zwischen den Wirtschaftssubjekten. Um die Darstellung übersichtlich zu gestalten, werden gleichartige Wirtschaftssubjekte zu Wirtschaftssektoren zusammengefasst.

- Alle privaten Haushalte bilden den Wirtschaftssektor „private Haushalte“ bzw. „Haushalte“.
- Alle Unternehmen bilden den Wirtschaftssektor „Unternehmen“.
- Alle staatlichen Einrichtungen bilden den Wirtschaftssektor „Staat“ bzw. „öffentliche Haushalte“. Hierzu gehören neben den Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände) auch die Sozialversicherungsträger.
- Alle ausländischen Wirtschaftssubjekte bilden zusammen den Sektor „Ausland“.

Einfacher Wirtschaftskreislauf

Bei der Kreislaufdarstellung handelt es sich um eine Modellvorstellung (Abbild der Wirklichkeit), die in verschiedenen Abstraktionsstufen erfolgen kann. Eine Volkswirtschaft, die keine Beziehungen zum Ausland unterhält, wird als **geschlossene Wirtschaft** bezeichnet. Die Darstellung dieser einfachen Transaktionsströme wird als **einfacher Wirtschaftskreislauf** bezeichnet.

Der einfache Wirtschaftskreislauf beschränkt sich auf die Beziehungen zwischen den Sektoren „Haushalte“ und „Unternehmen“. Die Beziehungen sind überschaubar.

- Die Haushalte stellen den Unternehmen die Produktionsfaktoren, insbesondere den Faktor Arbeit, zur Verfügung.
- Dafür erhalten sie von den Unternehmen Einkommen (Lohn, Zins, Miete, Pacht). Da es sich hierbei um Entgelte für das Zurverfügung stellen von Produktionsfaktoren handelt, werden sie auch **Faktoreinkommen** genannt.
- Die Einkommen fließen für Käufe von Konsumgütern an die Unternehmen zurück.
- Die Unternehmen liefern ihrerseits Konsumgüter an die Haushalte.

Zwischen Haushalten und Unternehmen fließen also zwei **Güterströme** (Produktionsfaktoren und Konsumgüter) und jeweils zwei gegenläufige **Geldströme** (Einkommen und Ausgaben für Konsumgüter). Im Kreislaufmodell wird meist auf die Güterströme verzichtet und es werden nur Geldströme dargestellt.

Falls die Haushalte ihr gesamtes Einkommen für den Kauf von Konsumgütern ausgeben und die Unternehmen die gesamten Produktionskapazitäten nur für die Herstellung von Konsumgütern verwenden, verändert sich die Wirtschaft nicht. Wir sprechen dann von einer **stationären Wirtschaft**, einer Wirtschaft ohne Wirtschaftswachstum.



Erweiterter Wirtschaftskreislauf

Falls die Haushalte nur einen Teil ihres Einkommens für Konsumgüter ausgeben, können sie den anderen Teil sparen. Sparen (S) ist der Verzicht darauf, einen Teil des Einkommens zu konsumieren. Die Einkommensverwendungsgleichung stellt sich also wie folgt dar:

$$Y = C + S$$

Als Nachfrager dieser Ersparnisse treten Kreditinstitute als Kapitalsammelstellen auf. Diese ermöglichen eine sichere und verzinsliche Geldanlage. Die Kreditinstitute vermitteln das bei ihnen angelegte Kapital an Unternehmen und Haushalte gegen die Berechnung von Zinsen weiter. Mit diesen Geldern können Unternehmen neben Konsumgütern auch langfristig zur Verfügung stehende Investitionsgüter herstellen (Investition = I). Dies ist möglich, da aufgrund der geringeren Nachfrage der Haushalte nach Konsumgütern Kapazitäten zur Produktion von Investitionsgütern zur Verfügung stehen. Für das Einkommen der Unternehmen gilt somit folgende Einkommensentstehungsgleichung:

$$Y = C + I$$

Die Wirtschaft verändert sich also, sie wird zu einer **evolutorischen (wachsenden) Wirtschaft**, da Investitionen zur Gütermehrproduktion und zu steigendem Einkommen führen. Wenn man Sparen (S) und Investitionen (I) im Wirtschaftskreislauf berücksichtigt, muss die Kreislaufdarstellung ergänzt werden. Ein weiterer Wirtschaftssektor ist hieran jedoch nicht beteiligt. Durch Sparen und Investitionen werden jedoch Vermögen verändert. Dies schlägt sich im Kreislaufmodell auf dem Vermögensänderungskonto nieder.

Aus der Einkommensverwendungsgleichung und der Einkommensentstehungsgleichung ergibt sich aufgrund gleicher Wertströme folgende mathematische Umformung:

$$C + S = C + I$$

$$S \equiv I$$

Damit wird im Kreislaufmodell deutlich, dass in einer Volkswirtschaft nur soviel investiert werden kann, wie bei Kapitalsammelstellen angelegt worden ist.